

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 59.

Freitag am 12. März

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Insetionsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Insetrate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionskämpel“ noch 10 kr. für eine jedwellige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Von den k. k. Grundentlastungs-Districts-Commissionen im Herzogthume Krain sind im Laufe der Monate Jänner und Februar l. J. im Ganzen 91 Entlastungsoperate an die Landes-Commission vorgelegt worden, und zwar:

1. Die Urbarialoperate der Herrschaften Welses, Sittich (Sackzehent); Thurnamhart (Bergrecht); Rupertsdorf, Gurkfeld (Bergrecht); Tschernembl und Krupp; — der Güter: Draschkowitz, Breitenau und Grailach; dann des Hofes Sagoritz, der halben Brückla-Gült und U. L. F. Kaplaneigült bei Rassenfuß (Sackzehent), der Rus'schen, Jarz'schen und Kobian'schen Gült und der Rosenfranzbrüderschaftsgült; ferner der Pfarrhöfe zu Weirelberg (Sackzehent), St. Barthlma, Hönigstein, St. Veit bei Laibach (Sackzehent) und Zirknitz; endlich von 13 Pfarr- und Filialkirchen und 3 Einzelberechtigten.

2. Die Zehentoperate der Herrschaften Weirelberg, Kroisenbach, Sittich, Neudegg und Luegg; der Güter Klivisch, Wagensperg und Thurn unter Neuburg (H. Abt.); des Domcapitels in Laibach; der Pfarrhöfe zu Weirelberg, Billichberg, St. Veit bei Kreznitz, St. Martin bei Littai, Obergörtsch, Altenlack, St. Georgen im Felde, Duffische, Zirklach, Krainburg und Hrenoviz; endlich von 10 Pfarr- oder Filialkirchen und 11 Einzelberechtigten.

3. Die Laudemiaoperate der Herrschaft Pfalz Laibach; der Güter Jamnigshof und Neuwelt; der Porenz-, Kiesel-, Posch- und Mauer'schen Gült, der Gült Wittichwald und des Pfarrhofes Döbernig.

4. Die Ablösungsoperate von 8 Kirchen. Diese Operate umfassen im Ganzen 17.583 Verpflichtete.

Hievon entfallen:

auf den District Neustadel . . . . .	6449
„ „ „ Treffen . . . . .	4717
„ „ „ Adelsberg . . . . .	1915
„ „ „ Radmannsdorf . . . . .	1783
„ „ „ Laibach . . . . .	1312
„ „ „ Krainburg . . . . .	741
„ „ „ Tschernembl . . . . .	597
„ „ „ Gottschee . . . . .	69

Die liquidirten Entschädigungs-Capitalien betragen:

1. Für die gegen billige Entschädigung aufgehobenen Leistungen . . . . .	419.320 fl. 20 kr.
2. Für die Laudemien . . . . .	20.581 „ 50 „
3. Für die ablösbaren Bezüge . . . . .	663 „ 40 „

im Ganzen daher . 440.563 fl. 50 kr.

Von dem Antheile der Verpflichteten wurden 3528 fl. 26<sup>3</sup>/<sub>4</sub> kr. zur sogleichen Zahlung angemeldet.

Ueber die Rückstände vom Nuzjahre 1848 wurden bei der Districts-Commission Neustadel zwanzig Vergleiche abgeschlossen.

Aus der Zusammenstellung des bisher erzielten Gesamtergebnisses ergibt es sich, daß die Liquidirung von 1343 Operaten mit 158.801 Posten gepflogen worden ist.

Die ermittelten Gesamtentschädigungs-Capitalien betragen:

1. Für die gegen billige Entschädigung aufgehobenen Leistungen . . . . .	5,053.516 fl. 40 kr.
2. Für die Laudemien . . . . .	141.992 „ 40 „
3. Für die ablösbaren Bezüge . . . . .	3.416 „ — „

im Ganzen sonach . 5,198.925 fl. 20 kr.

Von der Landes-Commission wurden in den Monaten Jänner und Februar im Ganzen 147 Urbarial-Zehent- oder Laudemial-Operate definitiv erlediget.

Laibach, am 7. März 1852.

Vom Präsidio der k. k. Grundentlastungs-Landes-Commission.

## Kundmachung.

Zu Folge Erlasses des hohen k. k. Finanzministeriums vom 3. März, S. 3194, ist bei der am 1. d. M. vorgenommenen 232. Verlosung der älteren Staatsschuld die Serie 479 gezogen worden.

Diese Serie enthält niederösterreichisch-ständische Urbarial-Obligationen vom Kriegsdarlehen aus den Jahren 1795 bis 1799, Lit. A zu 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub>%, von Nr. 9634 bis einschließlich 13988, im Gesamtcapitalbetrage von 1,026.022 fl. 13<sup>1</sup>/<sub>4</sub> kr. und im Zinsbetrage nach dem herabgesetzten Fuße von 25.650 fl. 33<sup>3</sup>/<sub>8</sub> kr.

Mit Beziehung auf die Circular-Verordnung des vorbestandenen k. k. Suberniums vom 14. November 1829, S. 25642, wird festgesetzt, daß diese Obligationen nach den Bestimmungen des allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 gegen neue, zu dem ursprünglichen Zinsfuße in Conventions-Münze verzinsliche Staatsschuldschreibungen umgewechselt werden.

Von der k. k. Steuer-Direction Laibach am 8. März 1852.

## Kundmachung.

Zu der Sitzung vom 11. März l. J. wurden Herr L. G. **Lackmann**, Handelsmann in Laibach zum Präsidenten, und Herr Anton **Samassa**, Glockengießer in Laibach, zum Vice-Präsidenten der Handels- und Gewerbekammer für Krain, beide mit Stimmeneinhelligkeit, erwählt.

Zugleich werden die Mitglieder der Kammer für das l. J. zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

## Räthe der Handels-Section:

Herr C. G. Holzner, Handelsmann in Laibach;	
„ Gustav Heimann, docto	
„ J. N. Mühleisen, docto	
„ Joseph Stare, docto	
„ Joseph Karinger, docto	
„ Carl Mally, docto	
„ Joseph Schreyer, docto	

## Ersatzmänner:

Herr Pr. Hudovernig, Handelsmann in Laibach;	
„ Joseph Bernbacher, docto	
„ Albert Trinker, docto	
„ Joh. Ev. Wutscher, docto	

## Räthe der Gewerbe-Section:

Herr Joseph Blasnik, Buchdrucker in Laibach;	
„ Joh. Koschier, Zimmermann docto	
„ J. Czerny, Schlossermeister docto	
„ Pöcker in Krainburg;	
„ Andr. Mallitsch, Gasthofbesitzer in Laibach;	
„ Joseph Erschen, Bräuereibesitzer docto	

## Ersatzmänner:

Herr Joseph Perleß, Weißgarber in Laibach;	
„ Johann Janesch, Lederer docto	
„ v. Kleinmayr, Buchdrucker in Laibach.	

## Montan-Section:

Herr Victor Ruard, Gewerk in Sava;  
„ Alfons Baron Zois, Gewerk in Zauerburg und Feistritz.

Schließlich wird noch die erfreuliche Theilnahme an den diesjährigen Wahlen, indem sich von 2630 Wahlberechtigten des Landes 1185 an der Wahl theiligten, zur allgemeinen Kenntniß gebracht.

Handels- und Gewerbekammer für Krain.  
Laibach, am 11. März 1852.

## Nichtamtlicher Theil.

### Correspondenzen.

Adelsberg, 10. März.

— Δ — Was wir in schrecklicher Ahnung befürchteten, ist leider geschehen. Das arme muthige Bauersweib in Pristava bei Luegg in Innerkrain, welches am 12. Jänner d. J. in der Früh von einem Wolfe gebissen war, ist als Opfer der Wuth gestorben. Nachdem diese Bedauernswerthe in gesegneten Umständen war, ist das Unglück um desto fürchterlicher gewesen.

Zimmer suchte sich die Arme früher zu zerstreuen. Die Tröstungen der einsichtsvollen und unermüdeten Aerzte, Hrn. Dr. Potočnik und Bezirkswundarzte Maximilian Himmer aus Adelsberg, welche die Unglückliche häufig besuchten und auch alle möglichen Mittel anwandten, erhielten sie bei gutem Muthe. — Auf ein Mal stellte sich ein heftiger Armschmerz ein; anfangs meinte man, es sey eine Verkühlung, jedoch die Arme ließ sich mit den heil. Sacramenten versehen. Ein Herr Pfarrcooperator wurde von der Pfarre Hrenoviz gerufen, der die Leidende wieder in der guten Hoffnung stärkte, und ihr durch die Darreichung der h. Sacramente den wahren, einzigen Trost verschaffte.

Nach einigen Tagen stellte sich die Wassersche ein. Die Wuth brach aus, und am 7. d. um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends gebar sie unter den schlimmsten Convulsionen ein männliches frisches Kind, welches noch lebt; die Mutter jedoch starb am Tage darauf zu der nämlichen Stunde Abends, als sie Tags vorher geboren hatte. Die beiden unermüdeten, früher genannten Herren Aerzte waren die einzigen Helfer sowohl für die Wuthkranke als für das neugeborene Kind, da die übrigen Leute, von panischem Schrecken erfüllt, sich ferne hielten, und weder der Wuthkranken noch dem Kinde beistehen wollten. Welche schwere Verrichtung hier die wahrhaft lobenswerthen Herren Aerzte hatten, kann man sich nur dann denken, wenn man sich in diese fürchterliche Lage versetzt sehen würde. Am 9. wurde die Leiche in den Sarg gelegt, und Alles im Wohnzimmer der Verstorbenen nach medicinischer Vorschrift verbrannt, wozu die Herren Aerzte die Anleitung gaben.

Nachdem dieser Fall, daß eine wuthkranke Frau eines lebenden frischen Kindes entbunden wurde, für die Medicin ein seltenes Ereigniß ist, so sollten die H. Aerzte denselben umständlich und wissenschaftlich behandeln. Was mit dem Kinde geschehen wird, weiß Gott!

## W e r r e i c h.

Wien, 9. März. Im Justizministerium ist ein Gesetzesentwurf über Strafverfahren gegen Gefangene

innerhalb ihres Strafortes ausgearbeitet worden. Derselbe behandelt alle Fälle, durch welche Individuen auch in den Straforten strafbar werden können, und setzt, um eine gleichmäßige Behandlung zu erzielen, die dießfälligen Disciplinarstrafen fest.

— Der Flügeladjutant Sr. Maj. des Kaisers, G. M. Keller v. Köllerstein, ist nach der Arva abgereist, um zufolge allerhöchsten Befehles sich von dem daselbst eingetretenen Nothstande zu überzeugen.

— Sr. k. k. Hoheit Herr Erzherzog Johann hat im Jahre 1849 in Begleitung des Geognosten Leopold v. Buch und Alexander v. Humboldt eine geognostische Untersuchung von Gastein über die „Thauern“ begonnen und fortgesetzt, aus welcher sich das Resultat ergab, daß unter denselben die von den celtischen Urvohnern über die Gebirgsrücken gebauten Handelsstraßen mit steiler stappelförmiger Aufsteigung zu verstehen sind.

— Man spricht neuerdings davon, daß die Staatsherrschafter, welche bis jetzt unter Leitung des Ministeriums der Landescultur standen, dem Finanzministerium überwiesen werden sollen.

— Dem Vernehmen nach wird nächstens eine weitere Errichtung von Filialen der Nationalbank erfolgen, und es dürften derlei Institute auf alle bedeutenden Handels- und Verkehrsplätze der Monarchie ausgedehnt werden.

— Seit dem Jahr 1830 hat sich der Privatbriefverkehr in Oesterreich auf mehr als das Vierfache gehoben. In Böhmen sind im Jahr 1830 im Ganzen 1,886,494, im J. 1849 aber schon 4,007,023 Briefe expedirt worden.

— Das durch die Landwirtschaftsgesellschaft veranlaßte Werkchen: Unterricht in der Zucht und Pflege der Waldbäume, ist im Auftrage der Statthalterei an sämtliche Gemeinden vertheilt worden.

— Man schreibt aus Fünfkirchen: Unsere Weinproducenten geben sich alle Mühe, die Rebe zu veredeln und ertragreicher zu gestalten, so daß wir, wenn es so fort geht, wie sie begonnen, selbst bei mittelmäßiger Fehung gewiß jährlich um 10—15,000 Eimer Wein mehr erhalten; besonders will man Burgunder und Bordeauxreben pflanzen, und hiedurch dem rothen Wein mehr Geltung verschaffen. Die leeren Flächen am niederen Mecsek werden alle zum neuen Weinbau verwendet, und dieß in regulären Stöcken, wodurch der Hauer um einige Eimer mehr erhalten wird, was den Steuerausfall doppelt ersetzt. — Die Mandel- und Pfirsichbäume fangen in niederen Orten hie und da zu blühen an; da der Winter sehr gelinde gewesen, fürchtet man starke Reife. Die trockene Jahreszeit läßt heuer großen Wassermangel befürchten, und es ist deßhalb eine große Wohlthat, daß Hr. v. Madarasz eine Dampfmaschine errichtet hat, um eine Mehleuerung unmöglich zu machen. Die Dampfmaschine läßt nichts zu wünschen übrig; sie mahlt in 24 Stunden 200 Mäßen. — Einige Fünfkirchner Deconomen wollen dieses Jahr Versuche mit dem Tabakbau machen, wozu sie den vorzüglichsten Ausländer Samen erwarten; jedenfalls dürfte sich ein besserer Gewinn dabei herausstellen als bei dem Runkelrübenbau für unsere Zuckerfabrik.

\* Aus Galizisch-Podolien wird vom 20. Febr. berichtet, daß die Seuche seit der zweiten Hälfte des Februars nicht nur nicht um sich gegriffen habe, sondern schon auf dem Punkte des gänzlichen Erlöschens stehe. Das theilweise noch davon befallene Hornvieh gelangt allmählig zur Genesung. Die Gesamtzahl der seit Neujahr umgekommenen Hornviehstücke soll sich auf circa 500 belaufen. Zu Kozowka, einer Ortschaft im Tarnopoler Kreise, ist eine Pferdekrankheit ausgebrochen, die übrigens größeren Umfang nicht zu gewinnen scheint.

**Innsbruck**, 8. März. Ueber das Gymnasialstudium in der Provinz Tirol und Vorarlberg vom verfloßenen Jahre 1850/51 bringt der „Boche für Tir. u. Vor.“ nachstehende Notizen:

Es bestanden in diesem Jahre acht Gymnasien, von denen sechs (Innsbruck, Brixen, Bozen, Meran, Trient und Roveredo) alle acht Classen, Feldkirch noch nur sieben Classen, und Hall als Untergymnasium nur vier Classen zählte.

An diesen Gymnasien ertheilen 107 Lehr-Individuen Unterricht, und zwar 59 als definitiv ange-

stellte Lehrer, 35 noch als Supplenten und 13 als Nebenlehrer.

An allen Gymnasien studirten am Ende des Jahres 1954 Jünglinge, von denen auf Innsbruck 439, auf Trient 416, auf Roveredo 308, auf Bozen 239, auf Brixen 214, auf Meran 160, auf Feldkirch 100, endlich auf Hall 78 Schüler — die Privatschüler eingerechnet — entfallen, eine Zahl, welche um mehr als 200 Schüler geringer ist, als im vorigen Jahre.

Der Unterricht wurde überall nach dem vom h. Ministerium vorgezeichneten Plan ertheilt, und nicht bloß die streng vorgeschriebenen Lehrgegenstände — Religion, Muttersprache mit Literaturgeschichte, Latein, Griechisch, Naturgeschichte, Naturlehre, Mathematik und im Obergymnasium philosophische Propeädeutik gelehrt, sondern es wurde auch an allen Gymnasien in der zweiten Landessprache, sohin an den Gymnasien mit deutscher Unterrichtssprache auch in der italienischen Sprache, in Trient und Roveredo aber in der deutschen Sprache, und nebstdem an mehreren Gymnasien noch in der Musik, im Zeichnen, in der Calligraphie, und in Innsbruck auch in der Turnkunst und Stenographie Unterricht ertheilt.

Der Erfolg war ungeachtet der vielen Lehrgegenstände ein befriedigender, indem — die achte Classe abgerechnet, in welcher die Maturitätsprüfung zum Uebertritt in die Universität bestanden werden mußte, sich im Ganzen 232 Vorzugsnoten, 1127 erste, 302 zweite, 25 dritte Classen ergaben, und 53 Schüler als ungeprüft erscheinen. Auch das Betragen der Studirenden war an allen Gymnasien gut.

## Deutschland.

**Berlin**, 6. März. Die „Preuß. (Abler-) Stg.“ schreibt: „Als mit dem Schlusse des vorigen Jahres der Zeitpunkt herannahete, in welchem die Frage über die Art und Weise der Erneuerung und Erweiterung der Zollvereinsverträge in Erwägung gezogen werden mußte, haben wir wiederholt die Motive erörtert, welche dabei als leitend zu betrachten waren. Bei der Fortsetzung kommen mannigfache, durch die Erfahrung als zweckmäßig und notwendig sich ergebende Punkte und verschiedene von den beteiligten Regierungen gehegte Wünsche in Betracht; die Erweiterung nimmt ihren Ausgangspunct in dem Vertrage vom 7. September v. J. wegen der Vereinigung des Steuervereines mit dem Zollvereine. Dieser Vertrag hat inzwischen die Zustimmung der beiderseitigen Landesvertretungen erhalten; Oldenburg und Schaumburg-Lippe sind demselben beigetreten. Es ist somit die Zeit herangereift für den Beginn der Verhandlungen, welche die preussische Regierung bereits im November vorigen Jahres in ihrer damaligen Mittheilung an die übrigen Mitglieder des Zollvereines vorläufig in Aussicht gestellt hatte. In sämtlichen hierauf erfolgten Rückäußerungen der Vereinsregierungen ist übereinstimmend der Wunsch für den möglichst zeitigen Beginn dieser Verhandlungen getheilt, und wir vernehmen, daß die Einladungen zu selbigen in diesen Tagen ergehen werden. Ueber den Zweck und das Ziel dieser Verhandlungen kann bei unbefangener Anschauung ein Zweifel nicht bestehen; die naturgemäße Entwicklung der Verhältnisse führt einfach und von selbst dahin, daß es nicht ankommen kann auf die Herbeiführung eines neuen Vereines mit neuen Einrichtungen und Gesetzen, sondern nur auf die Fortsetzung und Erweiterung des bestehenden Vereines. Es sind Verhandlungen über die anderweite Fortsetzung des Zollvereines unter dem Hinzutritte neuer Mitglieder, welcher bevorsteht. Wir können mit Ueberzeugung darauf rechnen, daß man von allen Seiten in ruhiger und einfacher Würdigung dieser Lage der Dinge in die Berathungen eintreten werde, welche dazu bestimmt sind, durch Wiederbefestigung bewährter Grundlagen in erweitertem Umfange für die materielle Wohlfahrt eines großen Theiles von Deutschland zu sorgen. Ist in solcher Weise der mehrerwähnte zunächstliegende Zweck verwirklicht, dann wird man mit Sicherheit zu den weitern als zweckmäßig sich darstellenden Gestaltungen, insbesondere zu Verhandlungen zwischen dem neu gegründeten Zollverein und Oesterreich übergehen können.“ (Ganz die alte Ansicht!)

**Berlin**, 7. März. Die Verhandlungen mit Bremen wegen Anschlusses an den Septembervertrag sind im besten Gange. Es ist Absicht, und die Wahrscheinlichkeit spricht für deren Realisirung, dahin zu streben, daß der Beitritt Bremens zu dem Septembervertrag noch vor Eröffnung der Zollvereinsconferenzen declarirt vorliege.

Auch in dem Kreise Neuwied sind Nothstände in beträchtlicher Ausdehnung hervorgetreten.

**Frankfurt**, 5. März. Der Ausschuß der Handwerker und Gewerbetreibenden Frankfurts hat dieser Tage dem Senate eine Denkschrift überreicht, welche sich unmittelbar auf die Frage der Einführung eines städtischen Octrois auf Handwerks-Erzeugnisse bezieht, und sich in derselben auf das Lebhafteste für die Zoll- und Handelseinigung Deutschlands mit Oesterreich ausgesprochen. Diese Thatsache widerlegt wohl besser, als Worte es können, die irrigen Mithteilungen, nach welchen hier für Oesterreich's Pläne eine vollkommene Gleichgiltigkeit herrsche.

**Hamburg**, 5. März. Der österreichische Ministerialrath, Ritter v. Neuwall, ist gestern wieder von Wien hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach ist ihm die Erledigung des Liquidirungsgeschäftes in Betreff des Aufenthaltes und der Verpflegung der kaiserl. österreichischen Truppen im nördlichen Deutschland übertragen.

**Hamburg**, 7. März. Man spricht in neuester Zeit davon, daß die nordische Frage durch pecuniäre Entschädigung der herzoglich Augustenburg'schen Thronansprüche gelöst werde. Der Herzog soll, wie preuß. Blätter melden, die Summe von 4½ Millionen als solche erhalten.

Von einem einzigen Schiffserpedienten in Hamburg sollen um die Mitte d. M. sechs Schiffe mit 800 Auswanderern, meist Landleute aus dem Holstein'schen und aus Mecklenburg, expedirt werden, und vorgestern trafen allein per Eisenbahn 523 Auswanderer aus dem Süden Deutschlands hier ein! — Nach Berichten aus Bremen wären in den wenigen Wochen des neuen Jahres schon 4000 Passagiere von dort nach Amerika befördert worden!

**Kiel**, 5. März. Gestern wurde die schleswig-holstein. Marine den Dänen überliefert, und haben die bei derselben bisher noch angestellten Officiere und Beamten ihren Abschied erhalten. Mit der Ablieferung der verschiedenen Abtheilungen des Kriegs-Departements geht es Tag für Tag vorwärts, und werden je nach erfolgter Ablieferung die bisherigen Officiere und Beamten entlassen.

— Der Inhalt der Denkschrift, welchen die oberrheinischen Bischöfe kürzlich in Freiburg berathen haben, ist nun vollständig bekannt worden. Die Bischöfe erklären: 1) daß sie unerschütterlich auf ihrer Eingabe vom März 1851 beharren; 2) daß sie, wenn man ihr gerechtes Verlangen nicht befriedige, für sich voranzugehen entschlossen sind, möge daraus entstehen, was da wolle. Die Punkte, welche die Bischöfe in der Eingabe vom März 1851 namhaft machten, sind: 1) daß sie alle niederen Kirchenstellen besetzen, bei denen nicht ein erweisliches Patronatsrecht Statt findet; 2) daß Priesterseminare errichtet werden, deren Leitung ihnen überlassen wird; 3) daß den Bischöfen die disciplinarische Gerichtsbarkeit über den Clerus unverkümmert zustehe; 4) daß die Vertheilung der Einkünfte des Kirchenvermögens an die Einwilligung der Bischöfe geknüpft werde.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, 5. März. In den letzten Tagen courfiren wieder Gerüchte über neue Ministerveränderungen, veranlaßt durch die geringe Einigkeit, welche im Schooße des Cabinets betreffs der Maßregeln herrscht, die zur Ordnung der Gesamtstaatsverhältnisse notwendig sind. Es hieß sogar, der Minister des Innern und Cultus, Herr Consistorialrath Bang, werde wieder durch Hr. v. Lillisch ersetzt werden. Die radicalen Blätter erklären jedoch, daß sie sich nur durch ein ganz neues Ministerium zufriedengestellt sehen würden. Eine solche Wendung ist jedoch in der nächsten Zeit wohl nicht zu gewärtigen. Das Gesetz wegen Rentengarantie für die seeländische Eisenbahn ist erschienen.

## Italien.

**Turin, 7. März.** Die Thronrede hat so viel Kritik und Polemik erfahren, daß es ganz unmöglich ist, von einem durchaus günstigen Eindruck zu reden; man fürchtet sogar, daß der Titel „grande nazione“ für Frankreich sehr vielen Franzosen gegenwärtig mehr als Satyre, denn sonst etwas erscheinen dürfte. Manche vermuthen, daß der Unterrichtsminister Favini der Verfasser der Thronrede, und daß zarte Rücksichten gegenseitigen französisch-piemontesisch-journalistischen Wohlwollens in einer Thronrede sich eingemischt haben könnten. Der wackere König schloß seinen Vortrag mit einem Satz, worin das Beiwort „leale“ vorkommt. Davan nehmen nun mehrere ministerielle Organe sogleich Gelegenheit, Victor Emanuel II. das Prädicat „il Leale“ als historischen Titel zu verleihen! Die Auspielung auf die Civilehe betreffend, wird versichert, daß Deforesta bei den Unterhandlungen mit Rom hinlänglich dafür gesorgt, daß diese neuen Heirathshoffnungen nicht in den Himmel wachsen. Für den Reichssenat bestätigt der König Herrn Manno als Präsidenten, die Kammer wählte Pinelli wieder, welcher in einigen freundlichen Worten dankte, gleich darauf aber zu verstehen gab, daß er den heillosen und unnützen Declamationen den Garauß machen werde. Die Wahl Rattazzi's zum Vicepräsidenten wird als Act ministerieller Dankbarkeit betrachtet.

## Belgien.

**Brüssel, 2. März.** Die „Indépendance“ widerlegt die Angaben über die Rüstungen und ihre Veranlassung. „Wir wiederholen“, sagt die „Indépendance“, „in bestimmtester Weise, daß unsere Finanzen nicht von den Maßregeln berührt werden, zu welchen das Gouvernement die Initiative ergriffen. Handelte es sich um außerordentliche Rüstungen oder Ausnahmemaßregeln, wäre es dann möglich, dieselben zu bestreiten, ohne zu außerordentlichen Geldmitteln seine Zuflucht zu nehmen? Erklären, daß man alle diese Ausgaben mit den Ueberschüssen des Budgets und den Geldern bestreiten kann, die aus einem Prozesse fließen, den der Staat gegen die société générale gewonnen (die sich auf 1½ Million belaufen), heißt das nicht Zeugniß ablegen für die untergeordnete Natur der Maßregel, welche die einfachste Voraussetzung dem Gouvernement vorgeschrieben?“

## Frankreich.

**Paris, 6. März.** Der „Moniteur“ zeigt an, daß der Prinz-Präsident der Republik vom König von Sachsen, sowie vom regierenden Herzog von Braunschweig die Antwort auf das Notifications-schreiben über die neuen, dem Prinzen durch die französische Nation übertragenen Gewalten erhalten hat. Die des Königs von Sachsen ist durch den sächsischen Geschäftsträger Herrn v. Willers dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten übergeben worden.

Ein vom Polizeiminister de Maupas contrasignirtes Decret im heutigen „Moniteur“ verordnet, daß die Entscheidungen der in den Departements eingesetzten gemischten Commissionen, sowie der Revisionscommission zu Paris über die December-Insurgenten folgendermaßen vollstreckt werden. Diejenigen Individuen, die vor die Kriegs- oder die Zuchtpolizeigerichte verwiesen werden sollen, werden unverzüglich vor das competente Gericht gestellt. Diejenigen, die zur Deportation nach Guyana oder Algerien bezeichnet sind, werden unverzüglich dem Marine- oder dem Kriegsminister zur Verfügung gestellt. Die zur Ausweisung oder zeitweisen Entfernung vom franz. Gebiet bezeichneten, dem Polizeiminister, der sie an die Gränze bringen lassen wird. Die zur Internirung bezeichneten begeben sich an den Wohnort, den ihnen der Polizeiminister bezeichnen wird. Der Polizeiminister bestimmt ferner die Localitäten, die den unter seine Aufsicht zu stellenden Individuen untersagt seyn sollen. Jedes Individuum, das obigen Maßregeln zuwiderhandelt oder sich ihnen zu entziehen sucht, wird mit dem nächst höheren Strafgrade belegt, so daß z. B. ein Ausgewiesener, der nach

Frankreich zurückkehrt, nach Algerien, ein nach Algerien Deportirter, der den ihm bestimmten Wohnort ohne Autorisation verläßt, nach Guyana deportirt wird.

Gerüchte von Abschaffung der Decrois; Errichtung einer Einkommens- oder Luxussteuer, und selbst Vertheilung der Gemeindegüter unter die ärmeren Bewohner sind abermals in Umlauf.

Die Zahl der Wähler, die am 29. Februar nicht mitgestimmt haben, ist sehr beträchtlich gewesen. In Rennes hat ungefähr  $\frac{1}{4}$ , in Redon kaum die Hälfte, in St. Malo nicht der vierte Theil, in Angoulême etwas über  $\frac{1}{3}$ , in Beaune nicht die Hälfte, in Toulouse die Hälfte, in Auch der dritte Theil u. s. w. gestimmt. In Marseille haben von 30.534 Wählern 18.375 gestimmt, wovon 7000 für die Opposition. In Brest haben von 11.359 eingeschriebenen Wählern nur 2916 gestimmt.

Eine große Anzahl der Mitglieder des gesetzgebenden Körpers haben bereits ihre Plätze gewählt. Die Gemächer des Präsidenten und der Größeren sind in Bereitschaft. Die Beamten der ehemaligen Nationalversammlung sind beibehalten worden.

Einem „Mitgetheilte“ zu Folge, welches die Regierung über die Unglücksfälle, die das Lager von Bugia betroffen, veröffentlicht hat, sind keineswegs 300 Soldaten umgekommen, sondern 300 nach dem Hospital gebracht worden. 30 derselben haben bereits daselbe wieder verlassen.

Das „Journal des Debats“ äußert sich über den Vertrag mit der Bank wenig günstig, und bedauert die Herabsetzung des Disconto's und die Erweiterung der Escomptirungen der Bank. „Wir glauben“, schließt es seinen Artikel hierüber, daß diese Maßregel nicht zeitgemäß und sehr beklagenswerth ist.“

Am 31. d. M. wird im Justizpalaste die ver steigerte Veräußerung des der Familie Orleans gehörenden Waldes von Breteuil Statt finden. In Condore und Umgebung wurden abermals neue Verhaftungen vorgenommen. In dem Gefängnisse dieser Stadt befinden sich über hundert Verhaftete.

Der Staatsrath beschäftigt sich bereits mit den ersten Gesetzworschlägen, welche dem gesetzgebenden Körper vorgelegt werden sollen.

Das Erscheinen des neuen Unterrichtsgesetzes wird als nahe bevorstehend gemeldet.

Der Fürst von Ligne, welcher kürzlich von Wien in Brüssel angekommen war, hat sich nach Paris begeben.

Eine von der Regierung den Journalen mitgetheilte Note erklärt die vom „Athbar“ gebrachte Nachricht über die Unfälle der Expeditionscolonnen in Sabylien für übertrieben. Die Zahl derjenigen, welche am Morgen nach dem Einzuge in Bugia beim Ap-pel gefehlt haben, beträgt hundert. Dahin gehören auch solche, die in den Dörfern zurückgeblieben waren, die aber jeden Augenblick bei ihren Corps einrücken.

Die „Indep.“ hält Alles, was über die nahe Verwirklichung der Fusion gesagt wurde, für übertrieben.

Der französische Gesandte in Stuttgart, Graf Bernard d'Harcourt, wird sich nach Paris zurückbegeben, da die Regierung seine Entlassung angenommen hat. Herzog v. Guiche, Gesandter in Kassel, wird, wie es heißt, an seine Stelle treten. Der erste Legations-Secretär in London, Surrurier, wird den Gesandtschaftsposten in Kassel übernehmen.

## Großbritannien und Irland.

**London, 4. März.** Im Gebiete der electrischen Telegraphen bereitet sich eine neue, wohlthätige Revolution vor. Mr. Reid hat nämlich mit seinen, sehr vereinfachten, Apparaten am letzten Montag Versuche mit dem unterseeischen Telegraphen angestellt, die über alle Erwartung gelungen sind. Mit einer 4" langen und 1½" tiefen Batterie erzielte er genau dieselben Resultate, als dies mit den bisher in Anwendung gebrachten Batterien, von 36" Länge und 7½" Breite, der Fall war. Letztere wiegen 64, die seintigen bloß 11 Pf. und 5 Loth. Trotz dem brachten sie durch den gegen 30 Meilen langen Draht hinlänglich starke Strömungen hervor. In-

teressanter noch waren die gelungenen Experimente mit seinem neuen Doppelnadelapparat. Ein Stück Zink von  $\frac{3}{4}$  Zoll Oberfläche und eine gleich große Silberplatte wurden in Calais und Dover mit dem Drahte in Verbindung gebracht, und durch diese einfachste aller Batterien mit einer Präcision, die nichts zu wünschen übrig ließ, hin und zurück telegraphirt. Ja, die Signale hatten an Deutlichkeit gewonnen, je länger man mit den beiden Miniaturplättchen operirte. Diese Vereinfachung der Apparate allein wäre genügend, den Gebrauch des electrischen Telegraphen dem großen Publikum im täglichen Leben mehr zugänglich zu machen.

Auf Befehl des Herzogs von Wellington werden am Londoner Tower mehrere Aufengebäude rasirt, das ganze alte Castell vollkommen in Vertheidigungszustand gesetzt.

## Neues und Neuestes.

**Triest, 9. März, 10¼ Uhr Abends.** Gestern Abends um 8 Uhr großer militärischer Zapfenstreich, an dem sich das gesammte Officierscorps, so wie die Mannschaft von allen Truppengattungen betheiligte. Unter den Fenstern der von Sr. k. k. apost. Majestät bewohnten Appartements, wo der mit einer großen Zahl von Windlichtern versehene Zug anhielt, stimmten die vereinigten Musikbänder der Marine und der Garnison zuerst die österreichische, und dann zur Feier Sr. kaiserl. Hoheit des anwesenden Großfürsten die russische Volkshymne an. Tausende von Menschen hatten sich dem Zuge angeschlossen und brachen wiederholt in stürmische Aclamationen aus. Gegen halb 11 Uhr Abends geruhten Sr. Majestät, Sr. kaiserl. Hoh. den Großfürsten an den Bord des Dampfers „Wladimir“ zu begleiten, mit welchem Sr. kais. Hoheit noch in der Nacht nach Venedig zurückkehrte. Heute Morgens manövrirte die Brigade des Herrn WM. Caspari im großen Casernhofe vor Sr. Majestät. Später verfügten Sich Allerhöchstdieselben an Bord des Kriegsdampfers „Vulkan“ zur Flotte, die auch heute wieder im Golf von Triest bei sehr günstigem Winde ein Segelmandöver mit Feuer-Exercitium ausführte. Sämmtlichen Schiffs-Commandanten wurde die Ehre zu Theil, zur kaiserl. Tafel gezogen zu werden. Abends geruhten Sr. Majestät, das festlich erleuchtete Theater mit Allerhöchstihrer Gegenwart zu beglücken und wurden von dem sehr zahlreich versammelten Publikum mit den lebhaftesten Aclamationen empfangen.

## Telegraphische Depesche.

— **Turin, 6. März.** Die Deputirtenkammer hat Pinelli zu ihrem Präsidenten, Rattazzi und Benso zu Vicepräsidenten ernannt. Mit königl. Decrete wird die Ausführung des zwischen Oesterreich und Piemont abgeschlossenen Handelsvertrages anbefohlen. Der Finanzminister legt der Abgeordnetenkammer 8 Gesetzesentwürfe vor: einen Handelsvertrag mit Schweden, einen derartigen Abbindevertrag mit Frankreich, eine Registrirungstaxe für Privaturkunden in Rechtsachen, Modificationen bei der Abfassung gerichtlicher Ehecontracte, Errichtung einer Rechnungskanzlei, die Reform des Comptabilitätswesens, den Bau einer massiven Brücke über den Gravelone u. s. w., betreffend. Der Unterrichtsminister hat zwei Entwürfe vorgelegt, den einen zur Regelung des höheren Unterrichtswesens, den anderen zur Bildung einer Pensionscasse für die Elementarschullehrer. — Da die öffentliche Sicherheit in Cuneo arg bedroht war, so ist daselbst ein ordentlicher Patrouillendienst eingeführt worden.

— **Modena, 5. März.** Die Herzogin und die Erzherzogin Elisabeth sind nach Venedig abgereist.

## Theater-Nachricht.

Morgen den 13. März wird zum Besten des Chor-Personals die bei ihrer ersten Production mit so viel Beifall aufgenommene Oper: „Die weisse Frau“ gegeben, auf welche wir besonders aufmerksam machen.

